

Justine

Karriere

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Es geht um die Karriere einer uns wohlbekannten Madame...lest mal und urteilt...

Mini-FF

Vorwort

die Hauptperson und Catriona McCormack gehören J.K.R
alle anderen mir

es ist sauschwer Quidditch zu schreiben...als erwartet nicht zuviel

Vielen Dank meinem BETA zamy!!

Inhaltsverzeichnis

1. Training
2. Das Letzte
3. Depressionen
4. Quidditch ist Ihr Leben

Training

Rolanda schnappte sich ihren Shooting Star.

„Los, los...auf das Spielfeld“, trieb Catriona McCormack an und scheuchte ihre Spieler auf das Quidditchfeld.

„Immer mit der Ruhe“, meinte Rasputin, schulterte lässig seinen Besen und klopfte der Kapitänin leicht mit dem Schläger auf die Schulter: „Hetzen macht auch nichts besser.“

„Es ist das letzte Training vor dem Spiel“, ermahnte ihn Catriona.

„Die Heidelberger Wandalen haben zwar gute Jäger, aber ihr Sucher ist grottenschlecht“, meinte Miriam Mollodarw, die Sucherin der Prides.

„Ja klar, ne echte Flasche“, mischte sich der zweite Treiber Larry Tunestone ein.

„Hey jetzt aber los...vom Reden fliegt kein Quaffel“, sagte Catriona. Vom Reden fliegt kein Quaffel, das war ihr Lieblingsspruch. Sie war eine Frau der Tat. Sie führte keine ewiglangen Strategieplanungen vor jedem Training. Nein sie war immer in der Luft.

Rolanda stieg auf ihren Besen und stieß sich ab. Sie stieg in die Höhe und umkurvte die Toringe. Der Rest der Mannschaft stieg auf. Nur die Kapitänin blieb am Boden und ließ den Schnatz und die Klatscher frei. Rolanda schwebte wartend vor den Toringen, während die Jäger anfangen sich den Quaffel zuzuwerfen.

„Okay“, rief Catriona, „Wir fangen an.“ Sie warf den Quaffel zu Mila die auf die Toringe zuschoss. Rolanda bewegte sich nicht. Mila war kurz vor dem linken Toring, hob die Hand mit dem Quaffel und schmiss in hinter sich. Catriona kam angeschossen, packte den roten Ball und flitze zum rechten Toring. Darauf hatte Rolanda gewartet, sie nahm die Hände vom Besen und streckte sich. Sicher fing sie den Quaffel auf.

Die Kapitänin nickte und meinte spöttisch: „Na ja super. Du kennst ja unsere Taktiken!“

Rolanda grinste. „Logisch, ich spiel schließlich seit 18 Jahren bei den Prides!“ Plötzlich wurde Rolanda schmerzlich bewusst, dass sie das letzte Mal im Training war. Das aller letzte Mal. Dann war es vorbei mit Pride of Portree.

Catriona nickte ihr aufmunternd zu: „Du hast ja noch ein Spiel!“

Ja ein Spiel noch...ein letztes.

Die Kapitänin warf unvermittelt den Quaffel. Rolanda reagierte blitzschnell und hechte nach dem Ball.

Catriona lächelte: „Wir werden dich vermissen.“

Das Letzte

Langsam zog sich Rolanda den purpurroten Umhang an. Zärtlich strich sie über den goldenen Stern auf ihrer Brust, zu guter Letzt schlüpfte sie noch in ihre Handschuhe.

Los, dachte sie, los Rolanda, dein letztes Spiel, jetzt zeigst du ihnen noch mal was es heißt Quidditch zu spielen.

„Das Stadion ist voll“, strahlte Gilbert Orn.

„Ja“, sagte Rolanda, „hört sich ganz so an.“ Von draußen hörte man die Chöre der Fans.

„Hallo und guten Tag. Mein Name ist Ronan Sully und ihr seht heute ein Länderspiel der Superlative! Pride of Portree“, ohrenbetäubender Applaus der Fans ertönte, „gegen die Heidelberger Wandalen“, lautes Johlen erklang, „Die beiden Mannschaften trafen bereits vor zwei Jahren aufeinander, damals mit einem Endstand von 480 zu 400 für die Wandalen. Schaffen es die Prides diesmal...“

„Ich hab die Aufstellung“, sagte Catriona und wedelte mit einem Pergament. Die restlichen Mitglieder der Mannschaft kamen heran.

„Also“, die Kapitänin runzelte die Stirn, „die Jäger sind wie zu erwarten Neumann, Schmidt und Wiesengrund...Rolanda pass auf, sie lieben die Falkenkopf-Formation.“ Rolanda nickte.

„Der Sucher ist Arnulf Leyer, der dürfte kein Problem sein“, Miriam Mollodarw nickte zustimmend. „Die Treiber sind Nurmon und Estberger...“

„Wer ist Nurmon?“, fragte Rasputin Ravel, der erst seit einem halbes Jahr in der Mannschaft war.

„Niklas Nurmon ist eine große Tonne die wie festgefroren auf dem Besen sitzt, aber nicht zu unterschätzen ist“, klärte ihn sein Partner Larry auf.

„Und hier ist der Schiedsrichter Eugène Dumas aus Luxemburg...“, schallte die Stimme des Stadionsprechers über das Feld.

„Und hier sind sie die Herausforderer die Heidelberger Wandalen...hier sind Neumann, Schmidt, Wiesengrund, Millowitsch, Nurmon, Estberger uuuuuuuuuund Leyer!“

„Los Leute. Passt auf Nurmons Klatscher auf und toi, toi, toi“, sagte McCormack.

„Wir sind Stolz, wir sind der Stolz von Portree“, raunte die Mannschaft und alle schlugen sich mit der rechten Faust auf die Brust.

Rolanda strich sich das Haar aus der Stirn und stieg auf ihren Shooting Star. Die Torflügel öffneten sich.

„Und hier sind die Spieler von Pride of Portree: McCormack, Orn, O’Hara, Hooch, Ravel, Tunestone uuuuuuuund Mollodarw!“

Rolanda sauste hinter Mila O’Hara in den Himmel. Die Spieler der Wandalen, in regenwolkengrauen Umhängen, schwebten in einer Reihe in der Mitte des Feldes. Ivy positionierte sich gegenüber von ihrem Gegenspieler. Markus Millowitsch nickte ihr kurz zu.

„Und die Kapitäne Catriona McCormack und Wenzel Neumann reichen sich die Hände, jetzt sind sie bereits in der Luft, der Schiedsrichter lässt die Klatscher frei...ahh und haben sie diesen goldenen Streifen gesehen, dass war der Schnatz...und Anpfiff...da hat sich Orn doch gleich den Quaffel geschnappt...und jetzt hat ihn McCormack...geschickt weicht sie dem Klatscher aus...und die Torringe der Wandalen kommen näher...McCormack gibt ab und O’Hara wirft...TOR...Tor..10 Punkte für die Prides...“

Rolanda stieß die Faust in die Luft: „Yeah!“ Sie sah Mila, die triumphierend eine Ehrenrunde flog.

„Schmidt hat den Quaffel...ohh schnell, schnell ist sie...oh sie lässt den Quaffel fallen...nein da hat ihn Neumann aufgefangen...häufiger Quaffelwechsel zwischen den Jägern...und dort sehen sie Rolanda Hooch die heute ihr letztes Spiel hat“, die Fans von Pride of Portree jubelten auf“, Wiesengrund hat den Ball...er wirft und Hooch fängt ihn mit einer Hand...sie gibt ab an McCormack und diese zieht doch auch gleich ab...und jetzt ohh...Estberger schlägt ihr einen Klatscher in die Flugbahn, McCormack macht einen gekonnten Faultierrolle...Respekt, Respekt...oje...da wurde Estberger nun selbst von einem Klatscher getroffen, den ihr Neuzugang Rasputin Ravel auf den Hals oder vielmehr auf den Fuß gejagt hat...“

Rolanda sah die deutsche Spielerin mit schmerzverzehrtem Gesicht ein paar Meter absinken.

„Doch sie spielt weiter...O’Hara hat den Quaffel...nein jetzt Orn...wieder O’Hara...schnell w ohhh TOR...zweites Tor und weiter zehn Punkte für die Prides...Schmidt am Quaffel...uhhh und die Jäger der Wandalen bilden die berühmte Falkenkopfformation und sausen auf die Torringe zu...Mollodarw weicht

schon aus...und Tunestone schickt ihnen einen Klatscher mit...aber meilenweit vorbei...ja was wird denn dass?“

Die drei Jäger hatten vor dem Torraum der Prides angehalten und warfen sich den Quaffel in schneller, unbestimmter Reihenfolge zu. Rolanda musste sich wahnsinnig konzentrieren um dem Ball zu folgen.

„Sie tun alles um Hooch zu verwirren...“

Plötzlich stieg Schmidt mit dem Quaffel hoch. Ivy schoss ebenfalls nach oben...doch der Quaffel wurde fallen gelassen...

„Ausgetrickst, ausge...ohhh du meine Güte, das war Orn und weg ist der Quaffel...tjaha...so schnell kann es gehen...McCormack am Quaffel, O’Hara, McCormack, Orn, McCormack und da hat ihn Wiesengrund in die Finger bekommen...jahhhh und was sehen wir da Leyer hat anscheinend den Schnatz!“

Rolanda sah den rotblonden Deutschen in die Tief stürzen. Miriam folgte ihm sogleich...Arnulf Leyer zog den Besen in die Wagrechte und jagte den kleinen goldenen Schnatz hinterher.

„Gleich hat er ihn...aber aufgepasst ohhhh zu spät...“

Rolanda sah wie Rasputin dem deutschen Sucher einen Klatscher in die Flugbahn schoss. Leyer riss grade noch die Hände vom Besenstiel, der Sekunden später von dem Klatscher zersplittert wurde.

„Heute geht’s hoch her...Kleinholz, Kleinholz...und natürlich wird das Spiel von Dumas unterbrochen...Arnulf Leyer steigt jetzt auf einen Zunderfauch...und weiter geht’s...Quaffel bei Schmidt...und der Schnatz ist natürlich wieder verschwunden...Quaffel bei Neuman, Pass zu Wiesengrund, Schmidt, Wiesengrund, McCormack, O’Hara...die gibt an Orn ab und kollidiert fast mit einem Klatscher...Quaffel wieder bei Schmidt...und weg ist sie...und jetzt geht das Spiel von vorne los...“

Die deutschen Spieler begannen wieder einen rasenden Quaffelwechsel vorzuführen. Rolanda konzentrierte sich und verfolgte den roten Ball.

„Orn will eingreifen...doch ein Klatscher kommt ihm entgegen...McCormack blockt Schmidt...doch Wiesengrund stieg nach oben...oohhh und lässt den Quaffel fallen...da Neumann...ohhh“

Rolanda war mit Schmidt nach oben gestiegen und sah jetzt wie Neumann den Quaffel warf. Wagemutig lies sie sich vom Besen fallen und hielt sich nur noch mit einer Hand und einem Fuß am Stiel fest. Der Quaffel prallte hart gegen ihren Bauch und wurde sofort von McCormack aufgefangen.

„Du lieber Himmel...dass war der schönste Seestern am Stiel den man in den letzten Jahren sehen konnte...ohhh und Quaffelpass zu Orn...der zieht ab, und wird von dem Treiber Nurmon geblockt...doch da ist der Quaffel schon bei O’Hara...und...was macht Millowitsch da so weit rechts...TOR...Tor...Schmidt in Quaffelbesitz...ohhh und Mollodarw hat den Schnatz erspäht“

Rolanda sah wie Miriam dem Schnatz hinterher jagte, durch die Torringe der Wandalen durch.

„Sie hat ihn gleich, sie...“

Plötzlich schrie das Publikum auf und der Schiedsrichter unterbrach mit einem Pfiff das Spiel.

„Da hat Nurmon doch glatt gepfeffert, das Spiel wurde unterbrochen...der Klatscher hat keinen Zuschauer verletzt nur einen großen Banner vom Londoner Pride-of-Portree-Fanclub zerrissen...die Prides bekommen drei Strafschüsse...wohlverdienter weise...muss man ehrlich sagen...O’Hara führt die Strafschüsse aus...TOR und nächster Wurf...nein das war gut gefangen...und wieder TOR...es steht jetzt 50 zu Null für die Prides...“
Ohrenbetäubender Applaus aus der purpurroten Ecke.

„Neumann mit dem Quaffel und blitzschnell ist er drüben...oh nein da kommt ein Klatscher auf Hooch zu...“

Rolanda rettete sich in dem sie nach rechts, hinter die Torringe auswich, Neumann nutzte die Gelegenheit um eine Tor zu werfen. Rolanda sah den Quaffel fliegen, sauste nach vorne und streckte den linken Arm durch den Ring und schlug nach dem Quaffel.

„Ohh...ja, wer wird denn hier Flacken...Foul von Hooch...zwei Freiwürfe für die Wandalen.“

Greta Schmidt führte die Freiwürfe aus, die Ivy ziemlich locker abwehrte.

Es wurde ein hartes Spiel. Als es 100 zu 20 für die Prides stand, wurde das Spiel vom Kapitän der Wandalen zwecks Besprechung unterbrochen.

„Das Spiel läuft nicht schlecht bis jetzt“, sagte McCormack zufrieden, „Larry spiel ein bisschen aggressiver, block ab wo du nur kannst...vor allem bei Leyer. Rolanda du bist heute the man of the match.“

Rolanda nickte leicht: „Es ist noch nichts entschieden.“

Sie stiegen wieder auf. Neumann hatte seiner Mannschaft anscheinend ordentlich Druck gemacht, denn sie spielten offensiver, aggressiver, effektiver. Das Spiel lief schon zweieinhalb Stunden (inzwischen stand es 200

zu 180 für die Prides) als die Wandalen Greta Schmidt aus dem Spiel nahmen, weil sie einen aggressiven Klatscher von Larry Tunestone an den Kopf bekommen hatte, der irgendwie das Ohr der Spielerin stark lädierte. Rolanda flitzte vor den Torringen hin und her, hing sich vom Besen, dehnte und streckt sich. Inzwischen lief das Spiel sechs Stunden und es wurde langsam dämmrig. Der Sucher der Wandalen der den Schnatz immer wieder entdeckte, ließ sich aber immer wieder durch präzis geschossenen Klatscher ablenken und so lief das Spiel weiter. Doch dann (jetzt war es dunkel und es stand 300 zu 180 für die Prides) passierte etwas. Die Jäger beider Mannschaften rangelten um den Quaffel. Als der purpurrote Block aufjubelte und Rolanda sah Miriam Mollodarw vorbeiflitzen.

„Der Schnatz wurde anscheinend gesichtet...ja und jetzt...“

Rolanda sah wie Miriam locker mit dem rechten Arm schlenkert...

„Aus...das Spiel ist aus...Pride of Portree hat gewonnen...mit einem Endstand von 450 zu 180...und alles verdanken sie Mollodarw die den Schnatz mit einem sensationellen Plumpton Pass gefangen hat...“

Die Fans der Prides brachen in tosenden Applaus aus. Rolanda flog zur Mitte des Spielfeldes wo sie stürmisch von Larry, Mila und Rasputin umarmt wurde.

„Du hast gespielt...das war Wahnsinn“, sagte Mila uns zerstrubbelte Rolanda das Haar.

„Dein Schnatzfang war der Wahnsinn“, rief Rolanda.

„Ihr alle wart der Wahnsinn“, brüllte McCormack, ihre Augen strahlten und sie fiel vor lauter Freude fast vom Besen.

Pride of Portree

Jäger: Catriona McCormack

Jäger: Gilbert Orn

Jäger: Mila O'Hara

Hüter: Rolanda Hooch

Treiber: Rasputin Ravel

Treiber: Larry Tunestone

Sucher: Miriam Mollodarw

Heidelberger Wandalen

Heidelberger Wandalen

Jäger: Wenzel Neumann

Jäger: Greta Schmidt

Jäger: Konrad Wiesengrund

Hüter: Markus Millowitsch

Treiber: Niklas Nurmon

Treiber: Octavia Estberger

Sucher: Arnulf Leyer

bitte, bitte schreibt Kommis!!!

Depressionen

Rolanda lag auf dem Sofa mit einer gähnenden Lehre im Kopf. Ihre Quidditchkarriere war nun beendet. Für immer. Sie war draußen. Sie würde nie wieder den Seestern am Stil machen, sie würde sich nie wieder von einem Klatscher in Sicherheit bringen müssen sie würde nie wieder lauthals auf den Schiedsrichter schimpfen. Nie wieder.

Rolanda dachte wehmütig an die Zeit bei den Wigton Wanderers, den vier Jahren bei den Tchamba Charmers in Togo und den zweiundzwanzig Jahren bei den Prides. Ihr ganzes Leben hatte sie Quidditch gespielt und nun war es vorbei.

Rolanda dachte an die rauschende Abschiedsparty, wo so viele da waren, ehemalige Mitspieler, bekannte Schiedsrichter, Jäger, Hüter, Sucher und Treiber aus alle möglichen Mannschaften, ja sogar der Zaubereiminister hatte mal kurz vorbei geschaut. Es gab einen riesiges Feuerwerk und fantastisches Essen und sie war mit Geschenken überhäuft worden. Von ihren Mitspielern und von Fans.

Rolanda stand auf und sah sich die Bilder an den Wänden an. Sie zeigten ein junge Rolanda oder eine ältere Rolanda in den verschiedenen Umhängen ihrer ehemaligen Mannschaften. Es gab sogar ein Foto aus Rolanda Schulzeit, wo sie Hüter für Ravenclaw gewesen war. Sie blätterte die unzähligen Fanbriefe durch, berührte den Goldenen Schnatz den ihr einst ein Sucher aus Neuseeland geschenkt hat. Und ihren alles geliebten Shooting Star.

Rolanda wischte sich über die Augen. Sie wollte Quidditch spielen. Sie hatte sich sogar irgendwann vorgenommen auf dem Quidditchfeld zu sterben.

Entschlossen packte sie ihren Besen, um eine Runde zu fliegen. Doch es machte keinen rechten Spaß, wenn man nicht von einem Klatscher verfolgt wurde.

Rolanda legte sich wieder auf die Couch. Sie war 46 und ihr Leben war praktisch vorbei. Nie wieder Quidditch, nie wieder Länderspiele, nie wieder Strafschüsse, nie wieder Klatscher am Ellbogen. Rolanda schniefte, sie musste sich zusammen reißen um nicht zu heulen. Was sollte sie denn jetzt machen?

Natürlich sie könnte ins Ministerium gehen um in der Abteilung für magische Spiele und Sportarten arbeiten. Aber da würde sie deswegen auch nicht Quidditch spielen, sondern möglicherweise in einem Büro vergammeln.

Es klingelte an der Tür.

Rolanda sprang überrascht auf, fuhr sich durch das kurz Haar und öffnete die Tür.

Ein Fremder stand draußen.

„Guten Tag, Madame Hooch“, sagte er und überreichte ihr einen Strauß Blumen.

Rolanda nahm sie überrascht entgegen. „Hallo, darf ich fragen wer Sie sind?“

„Dürfen Sie, dürfen Sie. Ich bin Hector Duff, Vorsitzender des Welt-Quidditch-Schiedsrichter-Verbandes“, stellte sich der Mann freundlich vor.

„Aha, darf ich sie herein bitten? Möchten Sie etwas trinken?“, fragte Rolanda.

„Zu Butterbier sag ich nicht nein.“

„Natürlich. Womit kann ich ihnen dienen?“, fragte Rolanda neugierig.

„Nun zu erst einmal möchte ich ihnen für die glänzende Quidditch-Karriere beglückwünschen!“

„Danke“, sagte Rolanda fast ein wenig steif.

„Und zweitens möchte ich Sie fragen, ob sie nicht Lust hätten Schiedsrichter zu werden“, Hector Duff nippte an seinem Butterbier und strahlte.

„Nein“, sagte Rolanda sofort.

„Nein? Sind sie sicher?“, fragte Hector Duff und machte eine bestürzte Miene.

„Absolut.“

„Aber warum denn?“

„Weil ich lieber selbst Quidditch spielen will, als anderen dabei zu zusehen.“

„In ihrem Alter nimmt sie keine Mannschaft mehr auf“, sagte Hector Duff und wirkte plötzlich gar nicht mehr so nett.

„Das lassen sie mein Problem sein“, sagte Rolanda heftig.

„Sie werden es noch bereuen“, sagte Hector Duff warnend und runzelte missbilligend die Stirn.

„Schönen Tag noch“, sagte Rolanda und öffnete die Haustür.

„Sie werden es bereuen“, mit angesäuerte Miene stürmte Hector Duff aus dem Haus.

Rolanda warf wütend die Tür hinter ihm zu.

Was bildete der sich eigentlich ein. Sie und Schiedsrichter. Das war schon fast eine Beleidigung. Jeder wusste dass Schiedsrichter, nur die wurden die als Spieler versagt hatten. Und sie hatte nicht versagt. Sie hatte gespielt wie eine Göttin.

In ihrem Alter nimmt sie keine Mannschaft mehr auf, diese fast schon gehässigen Wörter schlugen in ihrem Kopf Purzelbäume.

Rolanda brach in Tränen aus. sie weite ein Weile, holte dann eine Flasche Whiskey um sich zu betrinken.

In ihrem Alter nimmt sie keine Mannschaft mehr auf.

In ihrem Alter nimmt sie keine Mannschaft mehr auf.

In ihrem Alter nimmt sie keine Mannschaft mehr auf.

Quidditch ist Ihr Leben

Es klingelte. Rolanda wachte auf. Ihr war speiübel und sie hatte einen ekligen Geschmack im Mund.

Was ist denn nun schon wieder, fragte sie sich und stand auf.

Ihr war leicht schwindlig, als sie die Haustür öffnete. Erstaunt sah sie auf ihren Besucher.

Der Mann, der vor ihr stand, hatte einen langen, kastanienbraunen Bart. Er trug einen schrägen smaragdgrünen Anzug mit schwarzen, kunstvoll geschnitzten Knöpfen. An den Füßen blitzen silberne Schuhe mit schwarzen Schnallen auf.

„Guten Tag, Madame Hooch“, sagte Albus Dumbledore.

„Dumbledore?“, fragte Rolanda ungläubig und sah den bekannten Zauberer an.

„Genau der“, sagte Albus vergnügt.

„Wie kann ich ihnen helfen? Oh, kommen Sie doch erst Mal herein“, besann sie Rolanda auf ihre Manieren.

„Sehr freundlich, geht’s da zum Wohnzimmer“, fragte Albus.

„Genau“, sagte Rolanda immer noch schwer irritiert und fasste sich an ihren brummenden Schädel.

Der Schulleiter von Hogwarts setzte sich auf das Sofa und Rolanda sah ihn gespannt an.

„Nun es geht um folgendes...“

Rolanda wurde plötzlich übel.

„Tschuldigung“, nuschelte sie und eilte auf das Klo um sich zu erbrechen.

Als sie wieder kam drückte ihr Dumbledore einen Becher in die Hand.

„Danke“, murmelte Rolanda verlegen.

„Sie haben gefeiert, nehm ich an“, Albus blickte sie lächelnd durch seine halbmondförmigen Brillengläser an.

Rolanda blickte beschämt zu Boden. „Es hat sich ausgefeiert“, sagte sie leise.

„Ich habe ihr letztes Spiel gesehen, es war fantastisch, auch wenn ich beinahe diesen stürmischen Klatscher von Niklas Nurmon auf die Nase bekommen hätte.“

Ein schwaches Lächeln huschte über Rolandas Gesicht.

„Darf ich fragen was sie nun zu tun gedenken“, fragte Dumbledore liebevoll.

Rolanda stieg die Tränen in die Augen. „Nichts“, sagte sie, mit einem ersticken Schluchzen und wischte sich über die Augen.

Albus Dumbledore wandte sich taktvoll ab und betrachtete interessiert einige Quidditchpokale.

Als sich Rolanda wieder gefangen hatte, sagte er: „Ich nehme nicht das Sie eine Ministeriumsarbeit anstreben wollen.“

„Nie im Leben, und Schiedsrichter werde ich schon dreimal nicht“, stieß Rolanda hervor und nahm einen Schluck von dem Trank.

„Quidditch ist Ihr Leben, nicht war“, sagte Albus und beugte sich etwas vor.

„Ja...aber da hilft mir nun nichts mehr...ich bin zu alt“, sagte Rolanda deprimiert.

„Nein, sie sind gerade richtig, für den Job für den ich sie brauche“, sagte Albus und seine Augen funkelten.

Rolanda sah ihn an. „Was für ein Job.“

„Flug- und Quidditchlehrerin in Hogwarts“ eröffnete Dumbledore ihr und breitete die Arme aus.

„Bitte was?“, sagte Rolanda überrumpelt.

„Wir brauchen jemanden der unseren jungen Schülern das Fliegen beibringt, und nach ihrem Seestern am Stil, würde ich sagen, gibt es keine bessere Person und ganz nebenbei könnten sie die Quidditchmeisterschaften zwischen den Häusern leiten...Sie haben damals in Ravenclaw gespielt, nicht war.“

„Hüter“, sagte Rolanda tonlos.

„Genau, ach ich werde langsam alt“, sagte Dumbledore und seinen Augen funkelten schelmisch.

„Ich weiß jetzt nicht genau was ich sagen soll“, sagte Rolanda verwirrt.

„Überlegen Sie mal, sie könnten ihr großartiges Talent an die nächste Quidditchgeneration weitergeben. Sie formen unsere Stars von morgen, Sie sorgen dafür das das gute alte Quidditch auch Quidditch bleibt“, sagte Dumbledore enthusiastisch.

Er hat Recht, schoss es Rolanda durch den Kopf. Das ist meine Chance wenigstens etwas Sinnvolles für das Quidditch zu tun, auch wenn ich selbst nicht mehr spielen kann.“

Dumbledore fuhr sich durch den Bart. „Nun, ich werde nun gehen. Treffen Sie eine Entscheidung, Rolanda und schicken sie mir einen Eule.“

„Warten Sie“, sagte Rolanda hastig, „Ich mach es...wenn ich schon nicht mehr spielen kann, dann zeigen ich den Kleinen wie es geht.“

Dumbledore strahlten. „Wir sehen uns am 1. September in Hogwarts.“

so nach langer Zeit das letzte Kapitel ;-)
bitte Kommiss schreiben